

## Beiträge zur Kenntnis in Baden-Württemberg kultivierter Salix-Arten (III)

Von WALTER PLIENINGER, Nordheim

### Zusammenfassung

Von den beiden in Baden-Württemberg kultivierten Weiden-Arten *Salix aegyptiaca* L. und *Salix atrocinerea* Brot. werden die Herkunft, die Häufigkeit (als Kulturpflanzen) im nördlichen Baden-Württemberg und bestimmungswichtige Merkmale angegeben. Bei *Salix atrocinerea* wird das Problem des taxonomischen Rangs (Art oder Unterart) angesprochen.

Außerdem wird bei beiden Arten die Möglichkeit des Auftretens von Hybriden diskutiert, wobei nur die Hybride *S. aegyptiaca* x *viminalis* individuell beschrieben wird.

### Abstract

For the willow species *Salix aegyptiaca* L. and *Salix atrocinerea* Brot., both cultivated in Baden-Württemberg, the original distribution, the frequency of cultivation in northern Baden-Württemberg and the important diagnostic characters are given. For *Salix atrocinerea* the problem of rank (species or subspecies) is mentioned. The possibility of the occurrence of hybrids is briefly discussed for both species, but only the hybrid *S. aegyptiaca* x *viminalis* is described individually.

**Key Words:** *Salix aegyptiaca*, *Salix atrocinerea*, original distribution, frequency of cultivation, diagnostic characters, hybrids

### Einleitung

Neben den in Baden-Württemberg einheimischen Vertretern der Sectio Vetrix (*Salix appendiculata*, *S. aurita*, *S. caprea*, *S. cinerea*) werden hierzu-lande mindestens zwei weitere Arten dieser Sektion angepflanzt: *Salix aegyptiaca* L. und *Salix atrocinerea* Brot. Als weiterer Beitrag zu meiner Reihe über die in Baden-Württemberg in der freien Landschaft kultivierten Salix-Arten (PLIENINGER 1998 und 2000) sollen sie an dieser Stelle behandelt werden.

### *Salix aegyptiaca* L.

#### A. Herkunft

Diese ursprünglich im nördlichen Iran, dem Kaukasus und der östlichen Türkei heimische Art (vgl. SKVORTSOV 1969: 32) wurde von LINNÉ nach in

Ägypten kultivierten, von seinem Schüler HASSELQUIST gesammelten Exemplaren beschrieben. Die komplizierte Geschichte der Verwendung des Namens und die Synonymie der Art wurden von FLODERUS (1933) ausführlich dargestellt, so daß hier auf diese Arbeit verwiesen werden kann.

### B. Verbreitung im Gebiet

*Salix aegyptiaca* gehört offensichtlich zu den beliebtesten Kulturweiden und wird in großem Umfang auch in der freien Landschaft gepflanzt. Beide Geschlechter werden kultiviert, männliche Exemplare sind allerdings deutlich häufiger zu finden, manchmal als Bienenweide in der Nähe von Bienenständen. Meist werden einzelne Sträucher, seltener mehrere oder ganze Strauchreihen gepflanzt, häufig in Gewässernähe oder zumindest an Standorten mit einer ausreichenden Wasserversorgung.

Aufgrund der Häufigkeit der Sippe sollen hier keine Einzelfundorte aufgezählt werden, eine Auflistung der Meißischblätter/Viertelquadranten in denen die Art bereits beobachtet wurde vermittelt m.E. einen Eindruck von ihrer weiten Verbreitung als Kulturpflanze.

Bisher beobachtete Vorkommen von *Salix aegyptiaca* im nördlichen Baden-Württemberg:

6622/33, 6721/34 (ob Hybride?), 6820/24, 6820/32, 6820/33 (2 Stellen), 6820/41, 6820/43 (7 Stellen!), 6821/41 (mehrere Ex., evtl. auch Hybriden), 6821/42, 6822/41, 6920/11 (2 Stellen, evtl. auch eine Hybride), 6920/22, 6922/12, 6922/22, 6923/22, 7018/21, 7019/23, 7120/41, 7320/12.

Bei den Vorkommen in 6721/34, 6821/41, 6922/12, 6923/22 und 7320/12 ist der Status unklar, es handelt sich hier wohl um Kulturrelikte oder Verschleppungen, da bisher noch keine Pflanzung von männlichen und weiblichen Exemplaren in unmittelbarer Nachbarschaft beobachtet wurde, halte ich spontane Vorkommen für eher unwahrscheinlich.

### C. Merkmale der Art und Verwechslungsmöglichkeiten

Großstrauch/kleiner Baum, meist mit einem Stamm, der sich bereits nahe der Basis in mehrere gleichstarke, fast parallele Äste teilt (bereits dieser Habitus unterscheidet sie deutlich von allen ähnlichen Arten im Gebiet); Holz deutlich gestriemt, Striemung variabel, Striemen häufig etwas kürzer sowie schmaler und spitzer als bei *S. cinerea*, aber häufig (nicht immer!) länger als bei *S. aurita*; Zweige zunächst zottig behaart, verkahlend, Knospen lebhaft rot, groß (etwa wie bei *S. caprea*), Spitze dem Zweig ± anliegend (bei Blütenknospen), abstehend zottig behaart; Blätter oberseits (lebend!) glänzend, fast plan oder Nerven etwas hervortretend, kahl, Rand wellig, buchtig gezähnt; unterseits deutlich glauk, Behaarung weich zottig, oft zonenweise verkahlend; männliche Kätzchen mit sehr dickem Stiel, Antheren vor der Anthese ziegelrot, weibliche Kätzchen ähnlich wie bei *S. caprea* (vgl. Abbildung 1.).

Die Kombination aus gestriemtem Holz und der auffälligen, zottigen Behaarung der roten Knospen und der Blattunterseiten, sowie der eigenartige



Abb. 1: *Salix aegyptiaca* L. (weibliche + männliche Blüten, Sommerblätter)

Habitus unterscheidet die Art deutlich von allen anderen einheimischen oder hierzulande kultivierten Arten der Sectio Vetrax. Eventuell könnte die Art mit *Salix myrsinifolia* Salisb. (= *Salix nigricans* Smith) verwechselt werden. Letztere unterscheidet sich u. a. durch schwächer gestriemtes Holz, weniger lebhaft gefärbte Knospen und Blattoberseiten sowie eine Wachsschicht, die blattunterseits nicht bis zur Spitze reicht. Außerdem ist die Behaarung der Blattunterseiten borstig striegelig (selten  $\pm$  abstehend) und die Blätter verfärben sich beim Trocknen meist schwarz (bei *S. aegyptiaca* bleiben sie grün).

#### D. Hybriden

Als einzige ziemlich eindeutige Hybride von *S. aegyptiaca* wurde im Gebiet bisher die Kreuzung mit *Salix viminalis* an zwei Stellen gefunden (beide von J. CHMELÁŘ bestätigt). An beiden Fundorten ist der Status nicht ganz eindeutig, es spricht aber einiges dafür, daß es sich nicht um spontane Kreuzungsprodukte handelt.

In der Hybride erkennbare Merkmale von *S. aegyptiaca* sind:

Leuchtend rote,  $\pm$  abstehend behaarte Knospen, oberseits plane,  $\pm$  glänzende, randlich wellige Blätter. Der Einfluß von *Salix viminalis* ist am schlankeren Habitus, mit längeren Zweigen, an der mehr anliegenden Behaarung der schmaleren Blätter sowie an diversen Blütenmerkmalen (längere Nektarien, längere Griffel und Narbenäste) zu erkennen.

Funde von *Salix aegyptiaca* x *viminalis*:

6921/13 SE Lauffen, W „Konstener Klinge“ nahe Neckarufer; 29.5.1997, leg. W. PLIENINGER, Beleg Pl 3021, männliches Exemplar; Status?, wahrscheinlich gepflanzt.

7320/12 E Böblingen, N „Rotes Steigle“, Tümpel S „Mahdenbach“; 27.9.1998, leg. W. PLIENINGER, Beleg Pl 4220, weibliches Exemplar; Status?, auf dem sogenannten „Böblinger Panzerplatz“ kommen weitere Kulturweiden vor (*Salix atrocinerea*, *S. aegyptiaca* und *S. eriocephala*), bei denen der Status ebenfalls unklar ist.

Unklar ist, ob die Art im Gebiet auch Hybriden mit anderen Arten der Sectio Vetrax bildet. Zwar gibt es „verdächtige“ Exemplare (s. o.), aber die Art der Merkmalsunterschiede vor allem zu *S. caprea* und *S. cinerea* und die relativ große Variabilität der Art erschwert die sichere Ansprache von Zwischenformen.

#### *Salix atrocinerea* Brot. (= *Salix cinerea* L. subsp. *oleifolia* Macreight)

##### A. Herkunft und Taxonomie

Deutlich seltener als *Salix aegyptiaca* wird hierzulande die westeuropäische *Salix atrocinerea* Brot. kultiviert. Die aus Portugal beschriebene Sippe kommt nach Osten bis zum Rhein (Elsaß, Rheinland-Pfalz) und nach Norden bis zu den Britischen Inseln vor. Sichere Nachweise für ein spontanes rechtsrheinisches Auftreten gibt es aber bisher nicht. Die Einstufung dieser

Sippe als Art ist keineswegs unumstritten. So wird sie von MEIKLE (1984: 106ff) und – darauf basierend – von WISSKIRCHEN (1998: 451) als Subspecies von *cinerea* eingestuft (s. o.). GÖRZ (1929: 139ff) stuft sie ebenso als eigene Art ein wie diverse spanische und französische Autoren, so BLANCO (1993), DIAZ GONZALEZ & LLAMAS (1987), GUINOCHET (1973). Ebenso verfahren auch RECHINGER (1964: 50) und WOLFF (1993–94).

In dieser Arbeit soll und kann diese bis zur zweifelsfreien Klärung der phylogenetischen Verhältnisse eher philosophische Frage nicht geklärt werden. Im Folgenden wird die Sippe deshalb als Art eingestuft, ohne daß damit eine dezidierte Meinung des Verfassers zum Ausdruck gebracht werden soll.

### B. Verbreitung im Gebiet

Da die Sippe im Gebiet nur gelegentlich kultiviert wird, sollen im folgenden alle dem Verfasser bekannten Fundorte aufgezählt werden. Gefunden wurden bisher nur weibliche Exemplare.

Vorkommen von *Salix atrocinerea* im nördlichen Baden-Württemberg:

6720/12 E Wollenberg, am „Wollenbach“, Umgebung „Neumühle“, 2000, vid. viv. W. PLIENINGER.

6819/23 E Dammhof, an Bach N der K 2055 E Feldgehölz; 30.8.1996, leg. W. PLIENINGER, Beleg Pl 2839

6819/44 E Niederhofen, W „Hölzert“, am Rand Bachtälchen (ND), 21.6.1995, leg. W. PLIENINGER, Beleg Pl 2435

6820/32 S Schwaigern, N „Neuer Berg“, N Rückhaltebecken an Bachufer; 21.4.1996, leg. W. PLIENINGER, Beleg Pl 2508

6820/34 (an Grenze zu 32) S Schwaigern, „Neuer Berg“, in gepflanzter Feldhecke am Waldrand; 2.9.1995, leg. W. PLIENINGER, Beleg Pl 2430

6820/41 NW Schluchtern, SE „Milben“, N-Seite der K 2048; 1.10.1995, leg. W. PLIENINGER, Beleg Pl 2440

6920/24 zwischen Botenheim und Meimsheim, S „Biegel“, Neupflanzung S ausgebautem Weg; 2000, vid. viv. W. PLIENINGER.

Wesentlich häufiger als kultivierte Exemplare der reinen Art finden sich spontane Vorkommen von Sträuchern mit einzelnen *S. atrocinerea*-Merkmalen, diese wurden vom Verfasser (die meisten von P. WOLFF bestätigt) aufgrund der Morphologie als Hybriden mit anderen Vertretern der Sectio *Carpaea* (am häufigsten mit *S. cinerea*) gedeutet. Die Hybridisierungsrate wäre zumindest bezogen auf die kultivierten Exemplare von *S. atrocinerea* deutlich höher als sonst in der Gattung üblich, auch finden sich die mutmaßlichen Hybriden oft weit ab von kultivierten Exemplaren in größeren Waldgebieten. Ihre Entstehung aus den kultivierten Vorkommen von *S. atrocinerea* ist deshalb keineswegs gesichert.

Interessanterweise zeigen vom Verfasser aus Samen eines kultivierten Exemplars von *S. atrocinerea* (aufgrund des Fehlens männlicher Exemplare der gleichen Sippe vor Ort kann eine Befruchtung hier nur durch Pollen einer anderen Sippe – mutmaßlich *S. cinerea* – erfolgt sein) herangezogene Exemplare weniger deutliche *S. atrocinerea*-Merkmale (z. Bsp. sind die roten



Abb. 2: *Salix atrocinerea* Brot. (Sommerblätter + weibliche Blüten)

Haare nur auf den Knospen vorhanden) als viele im Gelände gefundene mutmaßliche Hybriden.

### C. Merkmale und Verwechslungsmöglichkeiten

Großstrauch ähnlich *S. cinerea*, aber häufig mit strafferem Wuchs, Zweige behaart (aber meist schwächer als bei *S. cinerea*), eher rotbraun (nicht grau), Knospen lebhaft rot (ähnlich *S. aurita*, aber größer und elliptisch, nicht eiförmig), ± verkahlend, Blätter dunkler (Name!) und lebhafter grün, oberseits verkahlend, unterseits stärker glauk als *S. cinerea*, überwiegend mit kurzen rötlichen Haaren daneben auch längere weiße Haare (vor allem auf Mittelnerv und Seitennerven 1. Ordnung), außerdem mit sitzenden, schwarzen drüsenartigen Strukturen.

Die Art ist in Abbildung 2. dargestellt.

Die roten Haare machen die Sippe in Mitteleuropa eigentlich unverwechselbar, es existieren aber in Europa zwei weitere Sippen mit roten Haaren auf der Blattunterseite: *Salix appendiculata* var. *velebitica* (Ostalpen) und *Salix apennina* (Apennin, vereinzelt bis in die Südalpen). Die Beziehungen zwischen diesen drei Sippen sind bis jetzt ungeklärt.

Als Hybriden von *Salix atrocinerea* (bisher im Gebiet nur mit anderen Arten der Sectio Capreae) wurden Weiden angesprochen, die auf der Blattunterseite die typischen kurzen roten Haare in geringerer Menge zwischen längeren weißen Haaren besitzen. Ob es sich bei Exemplaren mit anderen *S. atrocinerea*-Merkmalen (oberseits lebhafter grüne, unterseits deutlicher glauke und schwächer behaarte Blätter) aber ohne diese Haare (vgl. oben) oder bei Exemplaren mit roten Haaren nur auf den Knospen um Hybriden oder Introgressionen dieser Art handelt, bleibt zu klären.

### Danksagung

Mein Dank gilt Herrn PETER WOLFF und Herrn JINDŘICH CHMELARŠ für die Revision von Herbarbelegen.

### Literatur

- BLANCO, P. (1993): *Salix* L. – In: CASTROVIEJO, S. et al.: Flora Iberica: Vol. 3. 477–517. Madrid.
- DIAZ GONZALEZ, T. E. & LLAMAS, F. (1987): Aportaciones al conocimiento del genero *Salix* L. (Salicaceae) en la Provincia de Leon (NW Espana). – Acta Botanica Malacitana 12: 111–150. Malaga.
- FLODERUS, B. (1933): *Salix aegyptiaca* L. – Eine historisch-taxonomische Studie. – Arkiv för Botanik 25 A. No. 11: 1–44. Stockholm.
- GÖRZ, R. (1929): Les saules de Catalogne. – Cavanillesia 2, fasc. 7–10: 97–158. Barcelona.
- GUINOCHET, M. (1973): *Salix* L. – In: GUINOCHET, M. et al.: Flore de France. Fascicule 1. 193–208. Paris.
- MEIKLE, R.D. (1984): Willows and Poplars of Great Britain and Ireland. BSBI Handbook No. 4, 198 S.; London (Botanical Society of the British Isles).

- RECHINGER, K.H. (rev. by J.R. AKEROYD) (1993): *Salix* L. – In: TUTIN, G.H. et al.: Flora Europaea, 2<sup>nd</sup>. Edition, Vol. I: 53–64. Cambridge (University Press).
- SKVORTSOV, A. (1969): 2. *Salix* L. – In: RECHINGER, K. H. (ed.): Flora Iranica, Lieferung 65: 12–43. Graz (Akademische Druck- u. Verlagsanstalt).
- WISSKIRCHEN, R. & HAEUPLER, H. (1998): Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. 765 S.; Stuttgart (Eugen Ulmer).
- WOLFF, P. (1993–94): Die Rostrote Weide, *Salix atrocinerea* Brotero und ihre Hybriden – neu für die Biosphärenreservate Nordvogesen und Pfälzerwald. – Ann. Sci. Rés. Bios. Vosges du Nord – 3: 137–148.

Adresse des Autors:

WALTER PLIENINGER, Schwaigerner Straße 14, 74226 Nordheim  
E-Mail: [wplieninger@hst.net](mailto:wplieninger@hst.net)